

## **Große Anfrage der Fraktion der SPD**

### **Museen sind unser kollektives Gedächtnis – wie ermöglichen wir einen Zugang für alle?**

Bremen verfügt über eine lebendige, vielfältige, national und international anerkannte Museumslandschaft. Hochkarätige Sammlungen erzählen von Bremens Identität einst und jetzt. Was die Bremer „buten un binnen“ sammelten und zusammentrugen, präsentieren die Häuser in ebenso spannenden wie lehrreichen Ausstellungen.

Bremen zählt schon heute zu den bundesdeutschen Ländern, das bei der Kennzahl Museumsbesuche pro Einwohner direkt hinter Berlin und Sachsen auf einem Spitzenplatz liegt. Doch wir wollen noch mehr Menschen dazu bewegen, in „ihren“ Museen – denn genau das sind sie – auf Entdeckungsreise zu gehen, der Geschichte „ihrer“ Stadt nachzuspüren und dabei neue Zielgruppen ansprechen.

In- und ausländische Erfahrungen zeigen, dass ein kostenfreier Eintritt hilft, Schwellenängste zu reduzieren und zu einer Stärkung der Museen als Bildungseinrichtung beiträgt. Dass die Freigabe des Eintritts in die Dauerausstellungen „ein Garant für deutlich höhere Besucherzahlen“ ist, hat schon 2007 der Schlussbericht der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages „Kultur in Deutschland“ bestätigt.

In Deutschland gilt ein Museumsbesuch aber immer noch als elitär, das zeigen viele Studien. Akademikerinnen und Akademiker dominieren nach wie vor die Besuchererhebungen, weniger gut Gebildete finden seltener den Weg ins Museum. Lediglich drei bis vier Prozent der Gäste haben einen Hauptschulabschluss, unter fünf Prozent verfügen über einen Facharbeiterabschluss (laut einer Studie des Instituts für Museumskunde).

Nach wie vor gilt: Wer als Kind gelegentlich mit seinen Eltern eine Ausstellung besucht, wird dies in der Regel später auch mit den eigenen Kindern tun. Wer gern liest, wer gern ins Theater oder Konzert geht, dem ist auch ein Museumsbesuch nicht fremd. Kulturelle Kompetenz wird aber nicht nur über das Elternhaus, sondern auch über die Schule erworben. Doch selbst dann gilt: Kulturelle Teilhabe scheitert oft an den finanziellen Verhältnissen. Als zu hoch empfundene Eintrittspreise (trotz vielfach möglicher Ermäßigungen) sind eines der am häufigsten angeführten Argumente, die viele Menschen vom Museumsbesuch abhalten.

Die staatlichen Museen gehören allen Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes. Und wir wollen einen kostenfreien Zutritt für alle Bremerinnen/Bremer und Bremerhavenerinnen/Bremerhavener – unabhängig von individuellen Einkommen oder dem Bildungsgrad – ermöglichen.

Durch den freien Eintritt könnten auch neue Nutzergruppen – wie Transferleistungsbezieherinnen/Transferleistungsbezieher und Migrantinnen/Migranten für die umfangreichen Sammlungen gewonnen werden. Damit alle Menschen sehen können, was Bremen und Bremerhaven an Schätzen zu bieten haben.

Wir fragen den Senat:

1. Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um allen Besucherinnen und Besuchern an mindestens einem Tag pro Woche einen kostenfreien Museumsbesuch zu ermöglichen?
2. Welche kommunalen/staatlichen Einrichtungen kommen im Land Bremen für eine solche Regelung infrage (bitte getrennt für Bremen und Bremerhaven auflisten)?
3. Hält der Senat die Erarbeitung eines entsprechenden Konzeptes mit Festlegung eines verbindlichen Wochentages unter Einbeziehung der infrage kommenden Museumsleitungen zeitnah für umsetzbar?
4. Wird der Senat Verhandlungen über deren Teilnahme mit den Trägern privater/freier Museen (die häufig auch staatlich bezuschusst werden) aufnehmen?
5. Hält der Senat die Einführung eines kostenfreien Eintritts pro Woche zum 1. Januar 2019 für umsetzbar?

Elombo Bolayela, Björn Tschöpe und Fraktion der SPD